

**(Joachim Esser)**

unveräußerlich. Und wir werden nach der heutigen Abstimmung weiter dafür kämpfen, dass es auch in Berlin uneingeschränkt gilt.

[Beifall bei den GRÜNEN, der LINKEN  
und den PIRATEN]

Das hat ja inzwischen leider eine gewisse Tradition. Diese Entmachtung der Abgeordneten inklusive der eigenen aus der CDU hat Herr Goiny gestern im Hauptausschuss damit gerechtfertigt, dass es ihm eigentlich um eine Entmachtung der trägen Verwaltungspraxis gehe. Sein Vorbild für den Einsatz der Mittel aus dem Sondervermögen Wachsende Stadt sei das Konjunkturprogramm II, bei dem die diversen Aufgabenträger unmittelbar selbst investiert haben.

Aber ich kann Ihnen sagen – meine Redezeit geht zu Ende –, ich habe Ihnen den Haushaltsplan 2010 mitgebracht. In Kapitel 2920 finden sich 631 Millionen Euro auf rund 60 Titel verteilt, veranschlagt durch das Abgeordnetenhaus und alle seine Mitglieder: für Schulen, Kitas, Gebäudesanierung, Hochschulen, Bäder, Charité, Krankenhäuser, Lärmschutzmaßnahmen, Informationstechnologie und für Spezialfahrzeuge von Polizei und Feuerwehr. Das war damals alles haarklein veranschlagt. Warum soll das denn jetzt anders sein, Herr Goiny? Warum sollen die Abgeordneten entmachtet werden? Mir erschließt sich das nicht. Und wir machen das auch nicht mit.

[Beifall bei den GRÜNEN –  
Vereinzelter Beifall bei der LINKEN und  
den PIRATEN]

Wir bitten Sie deswegen: Stimmen Sie mit Blick auf das Budgetrecht des Abgeordnetenhauses und jedes einzelnen seiner Mitglieder unserem Änderungsantrag zu!

[Beifall bei den GRÜNEN –  
Vereinzelter Beifall bei der LINKEN und  
den PIRATEN]

**Vizepräsident Andreas Gram:**

Das Wort zu einer Kurzintervention hat jetzt der Kollege Schneider von der SPD-Fraktion.

[Zuruf von Jutta Matuschek (LINKE)]

**Torsten Schneider (SPD):**

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Es hat ja einen guten Grund, dass mein Freund Jochen Esser eine Zwischenfrage nicht zulässt.

[Oh! von den GRÜNEN und der LINKEN]

Deshalb von hier vorne: Ihr Demokratieverständnis in Ehren, das darf dann aber auch bei Ihrer Fraktionsvorsitzenden nicht halt machen. Denn Frau Kollegin Pop zum Beispiel verteilt die Mittel der Lottostiftung, einen hohen

zweistelligen Millionenbetrag, ohne auch nur einen Abgeordneten in diesem Hohen Haus jemals danach um Rat zu fragen.

[Vereinzelter Beifall bei der SPD –  
Zuruf von der SPD: Hört, hört! –  
Heidi Kosche (GRÜNE): Sie haben es  
komplett nicht verstanden!]

Im Übrigen erinnere ich an § 22 der Landeshaushaltsordnung,

[Zuruf von Michael Schäfer (GRÜNE)]

wonach der Hauptausschuss dafür zuständig ist, qualifizierte Sperren aufzuheben, und zwar nur er. Da fragen wir auch niemand anderen, weil das eben in der Arbeitsteilung funktional und vernünftig ist.

Dritter Punkt: Unsere Fraktion, Herr Kollege Esser, hat vollstes Vertrauen zu ihren Haushaltspolitikern. Wenn das bei Ihnen allerdings anders ist, weil Sie da ein autokratisches System haben, will ich das nicht bewerten; ich stelle anheim.

[Joachim Esser (GRÜNE): Wir haben ein  
demokratisches System! –

Steffen Zillich (LINKE): Als was sagen Sie das,  
als PGS oder als Abgeordneter? –

Weitere Zurufe von den GRÜNEN und der LINKEN]

– Das sage ich als Abgeordneter! –

[Steffen Zillich (LINKE): Guck an!]

Letzten Endes geht es doch hier um Folgendes: Sie haben ein Gesetz vorgelegt bekommen, von dem Sie jetzt behaupten, die Vision schon immer gehabt zu haben, was natürlich genauso Quatsch ist, denn den entsprechenden Einnahmetitel im Haushalt haben wir veranschlagt. Sie haben dem nicht einmal zugestimmt, sondern haben sich dem Änderungsantrag verweigert. Das kann ich Ihnen vorlesen. Da Sie in der Sache keinen Kritikpunkt haben, kommen Sie jetzt mit Formalien. Politisch wird Die Linke gleich noch sagen, sie habe eine andere Verschuldungsquote vor Augen. Das akzeptiere ich, das ist eine politische Auseinandersetzung. Aber sich hier nur auf technischen Krimskrams zurückzuziehen,

[Stefanie Remlinger (GRÜNE):  
Die Demokratie ist Ihnen egal? –  
Zuruf von Ramona Pop (GRÜNE)]

in Ansehung der „feudalen“ Herrschaft Ihrer eigenen Fraktionsvorsitzenden über Millionenbeträge, um Ihre Worte zu benutzen, das ist doch zu dünn, Herr Esser. Da hätten Sie es mit einer Zwischenfrage auch bewenden lassen können. – Danke!

[Vereinzelter Beifall bei der SPD –  
Stefanie Remlinger (GRÜNE): Peinlich! –  
Zuruf von Ramona Pop (GRÜNE)]